



Der Hamburger Stadtpark

Seit seiner Eröffnung 1914 ist der 150 Hektar große Stadtpark in vielerlei Hinsicht eine Sehenswürdigkeit. Dies gilt für die Gestaltung des Parks, die anspruchsvolle Gartenarchitektur, die dort aufgestellten Werke bedeutender Künstlerinnen und Künstler und die Gebäude im Park. Vor allem ist der Park aber für die Hamburger Bevölkerung ein unverzichtbarer Ort der Erholung mit vielfältigen Freizeitmöglichkeiten.



Plan des Stadtparks, 1928.

Aus: Heino Grunert (Hrsg.): Betreten erwünscht. Hundert Jahre Hamburger Stadtpark, Hamburg 2014, S. 204-205



Das Planetarium und die Skulptur „Große Kriechende“, ca. 1930.

Quelle: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Nachlass Fritz Schumacher, NSch 3001/346

Der vormalige Wasserturm hatte Hamburg-Winterhude bis 1924 mit Wasser versorgt. 1930 wurde in dem Gebäude das Planetarium eröffnet, das sich zu einem Publikumsmagnet des Stadtparks entwickelte. Die 1927 geschaffene Skulptur des Bildhauers Georg Kolbe war ein Geschenk Emma Budes an die Stadt Hamburg, anlässlich des 85. Geburtstages ihres Mannes Henry Budge.



Der Hamburger Stadtpark, ca. 1930.

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 720-1, L0001115

Die Luftaufnahme vermittelt einen Eindruck von der symmetrischen Parkgestaltung mit einer Hauptachse zwischen dem zu einem Planetarium umgebauten Wasserturm im Hintergrund und der Stadthalle im Vordergrund. Zu erkennen sind Gärten, Spiel- und Sportstätten sowie Restaurants. Geschwungene Wege, die diese Orte miteinander verbinden, und der umgebende Baumbestand, insbesondere das Sierich'sche Gehölz am Planetarium, erinnern an einen Landschaftspark.



Ein in Hamburg „angesagter“ Treffpunkt, die Festwiese des Hamburger Stadtparks, 25. April 2014.

Foto: Mathias Buller, Hamburg, Quelle: Bezirksamt Hamburg-Nord, Fachbereich Stadtgrün